

Interpellation Fraktion SVPplus (Jimmy Hofer, parteilos): Macht das Stadttheater in dieser Form heute noch Sinn?

Wie man der Presse seit langer Zeit immer wieder entnehmen kann, ist das Stadttheater nicht in guter Verfassung. Die Probleme häufen sich in immer geringeren Abständen. Die Kosten sind seit Jahren in einer Höhe, die, so sollte man meinen, auf Seiten des Programms einen positiveren Niederschlag in der Presse und in der Allgemeinheit finden sollte.

Vor diesem Hintergrund sind folgende Fragen an den Gemeinderat zu richten:

1. Ist Aufwand und „Ertrag“ noch in einem vertretbaren Rahmen?
2. Ist ein so hohes finanzielles Engagement der Stadt und des Kantons gegenüber anderen, erfolgreicherem Kulturschaffenden, noch zu vertreten?
3. Sollten nicht neutrale Fachleute, die ganze Angelegenheit durchleuchten?
4. Wäre es nicht sinnvoll, dass der Gemeinderat eine vollumfängliche Offenlegung der Rechnung zuhanden des Stadtrates verlangt?
5. Wie genau wurden die Beiträge im Allgemeinen, und wie im Speziellen in Sachen Unterhalt verwendet?

Bern, 12 Februar 2009

Interpellation Fraktion SVPplus (Jimmy Hofer, parteilos), Ueli Jaisli, Peter Bernasconi, Simon Glauser, Peter Wasserfallen, Henri-Charles Beuchat, Kurt Hirsbrunner, Dieter Beyeler, Manfred Blaser, Peter Bernasconi, Martin Schneider, Thomas Begert, Erich J. Hess, Peter Bernasconi, Béatrice Wertli, Claudia Meier

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hatte erst kürzlich Gelegenheit, sich im Rahmen der Beantwortung eines parlamentarischen Vorstosses zum Stadttheater zu äussern. Er hat bekräftigt, dass er voll und ganz hinter dem Stadttheater steht und zuversichtlich ist, dass mit dem Projekt Theater Bern Lösungen erarbeitet werden, die eine erfolgreiche Zukunft des Theaters auch in der nächsten Subventionsperiode gewährleisten. In Beantwortung der Interpellation Fraktion SVPplus (Thomas Weil, SVP) vom 15. April 2009 wurde ausgeführt: „Der Gemeinderat steht voll und ganz hinter „seinem“ Stadttheater und stellt mit Genugtuung fest, dass es gerade in jüngerer Zeit im Bereich Musiktheater und Tanz gelungen ist, Produktionen mit sehr guter Kritik und entsprechender Publikumsnachfrage zu bieten. Der Gemeinderat ist sich aber auch bewusst, dass es für die Erhaltung eines attraktiven Theaterlebens in der Stadt Bern speziell im Bereich Musiktheater grosser Anstrengungen bedarf, dies sowohl in konzeptioneller, finanzieller wie baulicher Hinsicht. Mit dem Projekt „Theater Bern“ sind die notwendigen Arbeiten in die Wege geleitet und werden schon für die nächste Subventionsperiode 2012 - 2015 zu umsetzbaren Resultaten führen.“

Zu Frage 1:

Das Stadttheater Bern ist der grösste Subventionsnehmer im Kulturbereich der Stadt Bern. Der Beitrag von 9,266 Mio. Franken entspricht einem guten Drittel der städtischen Ausgaben für Kulturinstitutionen mit Vierjahresverträgen und einem knappen Drittel des gesamten Kulturbudgets. Angesichts der Bedeutung des Stadttheaters für Bern ist dieser Betrag angemessen; eine „numerische Messlatte“ zum Vergleich von Kosten und „Ertrag“ in der Kultur gibt es nicht.

Zu Frage 2:

Nur ein Teil der Subvention an das Stadttheater fliesst direkt in Löhne an Kulturschaffende. Der Betrieb des Hauses verlangt auch den Einsatz einer grossen Zahl von Handwerkern und Technikerinnen, von Verwaltungsangestellten, sowie von Mitteln für den Unterhalt des Gebäudes und den Ersatz von Installationen. Es ist nicht so, dass das Lohnniveau der im Stadttheater auftretenden Kulturschaffenden à priori höher wäre als jenes der freien Szene. Die Stadt legt generell bei der Kulturförderung Wert darauf, dass den von ihr unterstützten Kulturschaffenden Löhne gemäss den Richtlinien der entsprechenden Berufsverbände entrichtet werden und hält dies in den jeweiligen Vereinbarungen auch so fest.

Zu Frage 3:

Das kürzlich abgeschlossene Projekt Theater Bern der Regionalen Kulturkonferenz beinhaltet auch eine Analyse der Leistungen des Stadttheaters und Vorschläge zur Anpassung des Leistungsauftrags für die nächste Subventionsperiode. Dabei wurde die Projektleitung von einem aussenstehenden, neutralen Fachmann wahrgenommen.

Zu Frage 4:

Über seine Vertretung im Verwaltungsrat der Genossenschaft Theater sowie über seine Finanzfachleute, die die Revision der Rechnung des Stadttheaters vornehmen, stehen dem Gemeinderat genügend Möglichkeiten der Einsichtnahme in die Rechnung des Hauses zur Verfügung. Der Öffentlichkeit zugänglich ist der Jahresbericht, der auch zu den Zahlen mit ausführlichem Kommentar versehen ist.

Zu Frage 5:

Die Stadtbauten Bern stellen der Theatergenossenschaft das Theatergebäude am Kornhausplatz 20 gegen eine Miete von 1,7 Mio. Franken pro Jahr zur Verfügung. Dieser Betrag setzt sich aus 1,2 Mio. Franken für den ordentlichen Gebäudeunterhalt und 0,5 Mio. Franken für die Kapitalkosten (Verzinsung und Abschreibung) zusammen. Die Mittel für den Gebäudeunterhalt wurden in den vergangenen zwei Spielzeiten wie folgt eingesetzt:

Einsetzung der Mittel nach Projektart:

Unterhalt:	31%
Sanierung:	49%
Ersatz:	20%

Einsetzung der Mittel nach den Bereichen des Gebäudemanagement:

Theatergebäude:	13%
Haustechnik:	48%
Sicherheitsanlagen:	3%
Produktionsanlagen	11%
Bühnenanlagen:	25%

Bern, 24. Juni 2009

Der Gemeinderat